



Predigt vom 16. Januar 2022

GOTT GLAUBT AN EINE BESSERE WELT

Römer 8,18-39

von Ismael Weber

- es gilt das gesprochene Wort -

Predigt in 3 Teilen (Ismael Weber, Andy Hofer, Ismael Weber)

1. ERSTER TEIL: GELIEBT

1.1. UNENDLICH GELIEBT!

Vor vier Jahren habe ich Fotografieren als neues Hobby entdeckt, wo ich versuche Momente mit der Kamera kunstvoll einzufangen. Dabei freue ich mich an der unglaublichen Schönheit der Natur, wo ich manchmal einfach nur staunen kann, wie Gott alles so wunderbar geschaffen hat. Genauso beeindruckend ist für mich die Schönheit der Personen!

Die Zeiten, wo man mit einem Analogfilm auf 36 Bilder beschränkt war, sind vorbei. So «bleibe ich drauf» und mache so viele Fotos wie ich will. Danach kommt zuhause dann ein aufwändiger Arbeitsprozess, wo ich diese Bilder dann aussortiere. Dabei bin ich auf der Suche nach schönen Momenten. Wo Personen in gutem Licht abgebildet sind und gut rauskommen.

Wenn ich diese Bilder dann mit anderen teile, dann muss ich zugeben, dass ich dabei sehr einseitig bin. Dass das Geteilte nur ein Teil der Wahrheit ist. Dass ich im Streit die Kamera nicht hervorhole. Dass die nicht-gelungenen Fotos aussortiert sind (die falsch belichtet sind oder ein falscher Fokus gesetzt wurde).

Wenn ich mich umblicke, merke ich, dass ich mit dieser Praxis nicht alleine bin. Dass die Bilder der anderen zumeist auch diese Schönheit darstellen. Das geht natürlich über das Bilder-teilen hinaus. Ich beobachte, dass die Frage «wie geht es dir» zumeist mit «gut» abgehandelt wird, und die Todesanzeigen in der Zeitung irgendwie immer sehr positiv klingen.

Einseitig.

1.2. BEDINGUNGSLOS GELIEBT

Auf der einen Seite, glaube ich, dass diese Einseitigkeit ein Ausdruck unserer Leistungskultur ist, in der wir das Gefühl haben, uns immer wieder behaupten zu müssen. Dass unser Leben mithalten kann. Dass wir auch «**gut genug**» sind.

Auf der anderen Seite glaube ich, dass diese Einseitigkeit und die Betonung vom «Guten» und «Schönen» in unserem Leben ein Ausdruck einer **Sehnsucht** ist. Der Sehnsucht, dass das Leben gelingt. Dass es gut ist. Dass wir gut sind. Dass uns jemand zuspricht: «Du bist schön!» «Du bist angenommen!», «Du bist geliebt!». «Ich finde dich gut.», «Ich bin für dich.»

Nun kommen wir zur ersten guten Nachricht! Ich lese aus Römer 8:

Römer 8,31-32 . 38-39

Was können wir jetzt noch sagen, nachdem wir uns das alles vor Augen gehalten haben? **Gott ist für uns;** wer kann uns da noch etwas anhaben?³² Er hat ja nicht einmal seinen eigenen Sohn verschont, sondern hat ihn für uns alle **hergegeben**. Wird uns dann zusammen mit seinem Sohn nicht **auch alles andere geschenkt** werden? [...]

³⁸ Ja, ich bin überzeugt, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch 'unsichtbare' Mächte, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, noch 'gottfeindliche' Kräfte,³⁹ weder Hohes noch Tiefes, noch sonst irgendetwas in der ganzen Schöpfung **uns je von der Liebe Gottes trennen kann, die uns geschenkt ist in Jesus Christus, unserem Herrn.**

Diese bedingungslose Liebe ist das Vorzeichen unter dem wir stehen.

Auch in schamvollen Momenten, die man nicht mit anderen teilen würde, sagt Gott «ich bin für euch»! Auch in unschönen Momenten, wenn unser Leben «unscharf», «verwackelt» oder «unterbelichtet» ist gilt: **Wir sind zutiefst angenommen.**

Paulus macht klar: Daran kann nichts rütteln. Nichts. Weder unsere Unsicherheit noch irgendwelche abwertenden Sätze, die uns jahrelang im Kopf schwirren. Weder unsere Charakterschwächen noch Momente, die wir bitter bereuen. Nichts. Diese Liebe bleibt. Diese Liebe hat Gott uns und der ganzen Schöpfung zugesprochen.

So müssen wir nicht aus einem Defizit leben. Nichts beweisen.

Weil wir angenommen sind. Weil wir geliebt sind.

Welch' eine gute Nachricht!

1.3. GUTE NACHRICHT WIRD IN UNSEREM LEBEN SICHTBAR

Ich habe mir überlegt, welche biblische Figur diese gute Nachricht gut verkörpert, um sie hier als Beispiel anzuführen. Die Auswahl ist mir richtig schwer gefallen. Nicht weil es keine guten Beispiele gibt – nein, die Bibel ist **voll davon!** Geschichten, wo Gott seine Liebe zeigt. Wo er seine Gnade zeigt. Wo er Neuanfänge ermöglicht. Wo diese Schönheit des Evangeliums sichtbar wird.

Aber von dieser guten Geschichte lesen wir nicht nur in der Bibel. **Diese gute Nachricht schreibt Gott auch in unserem Leben.** Deswegen fände ich es am Anfang dieser Predigtreihe eine gute Gelegenheit um darüber kurz mit der Person neben dir über diese Fragen ins Gespräch zu kommen:

- » Wo hat Gott seine gute Geschichte, dass er für dich ist, schon in dein Leben geschrieben?
Wo siehst du in deinem Leben dieses Schöne und Gute?

Dazu wollen wir uns jetzt kurz Zeit nehmen. Danach wird die Band in ein Lied einsteigen.

2. ZWEITER TEIL: ANDY HOFER

3. DRITTER TEIL: GOTTES VISION

3.1. WENN JUBEL VERSTUMMT

Gleichgültigkeit oder Misstrauen gegenüber Gott und seinen guten Absichten gehören zu unserer Lebensrealität dazu. Wir erfahren Zerbruch und Scheitern. Vieles ist nicht so, wie es sein könnte. Und manchmal überlagert das sogar das Gute.

Beispiel: Wie eine dicke Asche nach einem Vulkanausbruch alles in grau hüllt und bedeckt, scheint manchmal von der Schönheit wenig übrig zu bleiben.

Im Anbetracht dieser Scherben ist manchmal nicht mehr viel dem Jubeln über all das Schöne und Gute, was Gott geschenkt hat zu hören.

Das Jubeln verstummt.

Aus jubeln wird seufzen.

3.2. HOFFUNGSVOLLES SEUFZEN

Der Text über Gottes Liebe, den ich im ersten Teil aus dem Römerbrief vorgelesen habe, ist keine Vorlage für kitschiger Wandkalender, der nur von einer «herzerwärmenden» Liebe schwärmt.

Der Verfasser Paulus, ist kein Idealist, der die Realität ausblenden muss.

Ein paar Verse direkt davor schreibt er von einem Seufzen. Einem Seufzen als Ausdruck, davon dass noch nicht alles gut ist.

Die Schöpfung seufzt.

Gottes Kinder seufzen.

Sie seufzen aber nicht aus Resignation, weil es sowieso niemals besser wird. Sie seufzen, weil noch nicht alles gut ist, aber dabei wissen sie, dass das noch nicht alles gewesen ist. Dass da noch was kommt. Ich lese die Verse 21 bis 23.

*Römer 8,21-23 Auch sie, die Schöpfung, wird von der Last der Vergänglichkeit **befreit** werden und an der **Freiheit teilhaben**, die den Kindern Gottes mit der künftigen Herrlichkeit geschenkt wird. ²² Wir wissen allerdings, dass die gesamte Schöpfung jetzt noch unter ihrem Zustand **seufzt**, als würde sie in Geburtswehen liegen.*

²³ Und sogar wir, denen Gott doch bereits seinen Geist gegeben hat, den ersten Teil des künftigen Erbes, sogar wir seufzen innerlich noch, weil die volle Verwirklichung dessen noch aussteht, wozu wir als Gottes Söhne und Töchter bestimmt sind: Wir warten darauf, dass auch unser Körper erlöst wird.

(...dass der Körper verwandelt wird - also dass die Auferstehung kommt.¹ Dass Gottes Reich in seiner ganzen Fülle da ist.)

3.3. GOTTES GROSSE VISION

In dieser Spannung von Gutem und Zerbruch **seufzen** wir also. Wir seufzen mit der ganzen Schöpfung.

Aber es ist ein hoffnungsvolles Seufzen, das weiss, dass Gott eine Vision hat. Dass Gott **noch nicht fertig** mit uns ist. Er ist noch nicht fertig mit uns!

- » Manchmal haben wir vielleicht ein Bild von Gott, bei dem *Scheitern eigentlich keinen Platz* hat. Ja, er vergibt uns, wenn wir «zurückkommen». Aber manchmal denken wir vielleicht, dass er sich in seiner Heiligkeit und Gerechtigkeit von uns abkehrt und uns distanziert.

*(Natürlich ist Gott Unrecht nicht egal. **Gott leidet mit dieser Welt.**² Deswegen hat er gerichtet und wird er richten, **Gerechtigkeit wiederherstellen und Dinge be-richtigen**. Er gibt uns Verantwortung und nimmt uns darin ernst).*

- » Aber die gute Nachricht besteht darin, dass auch wenn nicht alles gut ist; auch wenn wir Gott den Rücken kehren, **er uns nachgeht**. Immer und immer wieder. Wenn wir nein sagen, dann bleibt er uns zugewandt! **Er gibt diese Welt nicht auf. Er will sie heilen, erneuern, zurechtbringen.**

Karl Barth bringt es so zum Ausdruck:

¹ Schnabel, E. J. (2016). *Der Brief des Paulus an die Römer: Kapitel 6–16* (G. Maier, H.-W. Neudorfer, R. Riesner, & E. J. Schnabel, Hrsg.; S. 246–247). SCM R. Brockhaus; Brunnen Verlag.

² Im Römertext wird direkt danach auch noch ein **drittes Seufzen** angeführt: Das Seufzen des Heiligen Geistes. Der unsere unvollkommenen Gebete zum Ausdruck bringt. Vgl. Röm 8,24ff.

Es gibt eine Gottlosigkeit des Menschen, aber keine Menschenlosigkeit Gottes. [...] Gott kann [und will] nicht ohne den Menschen sein.³

Und das haben wir auch in der neuen Jahreslosung gehört:

«Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.» Johannes 6,37

Nicht «wer brav ist». Nicht «wer vollkommen ist». Bedingungslos. Jeder der **kommt** ist willkommen!

Das ist Kernstück dieser Vision: Dieses **Zusammenkommen**: Mensch und Gott. Wir Menschen untereinander. Menschen und die Schöpfung. Und wir mit uns selbst.

Das ist seine Vision. An diese bessere Welt glaubt er. Und darauf wirkt er hin.

- » Wirkt sich auch jetzt schon praktisch auf unser Leben aus: Er lädt uns ein an der Gestaltung dieser besseren Welt mitzuwirken und bezieht uns mit ein. Und im Römertext lesen wir ein paar Verse später, dass Gott schon begonnen hat uns auch jetzt schon **umzugestalten** und zu **verändern**, damit wir Jesus-ähnlicher werden (vgl. Römer 8,29).
- » Dabei geht seine Vision aber über das Hier und Jetzt hinaus. Er will und wird sein begonnenes Werk zu Ende führen. Und das nicht ohne den Menschen. Sondern mit uns.

DAS ist gute Nachricht!

3.4. GUTE NACHRICHT FÜR ALLE

Das Gute Nachricht für *uns*. Und ich glaube wir müssen sie immer wieder hören. Aber es ist auch gute Nachricht für *andere Menschen*, die diese Hoffnung vielleicht noch nicht haben. Ich glaube auch sie sollten diese Nachricht immer wieder hören und erleben.

Auf euren Plätzen habt ihr vorher ein Heft gefunden, das wir im Team der Predigenden vorbereitet haben (und Kim dazu diese tollen Grafiken erstellt hat).

Wir haben versucht diese gute Nachricht auf den Punkt zu bringen – vielleicht gibt es ja in den nächsten Tagen – in dieser Zeit während dieser Predigtreihe - und darüber hinaus auch Gelegenheit diese gute Nachricht in Wort und Tat zu teilen?

Nun wollen wir einstimmen in ein Lied: Die Erde ist des Herrn, wo es um diese Vision Gottes und unser Mitwirken geht =)

³ Barth, Kirchliche Dogmatik